

der Sitze Karls IV. Lauf – Mylau – Oybin)] (S. 191–236); Petr HLAVÁČEK, *Nový Jeruzalém? Spirituální rozměr kadaňské rezidence Jana Hasištejnského z Lobkovicz (†1517)* [Das neue Jerusalem? Die spirituelle Dimension der Residenz in Kadaň/Kaaden des Johannes Hassensteiner von Lobkowitz] (S. 237–272); Otakar SLANAŘ, *K otázce topiky ve středověké rytířské epice* [Zur Frage der Topik in der mittelalterlichen Ritterepik] (S. 273–288). Miloslav Polívka

Memoria. Ricordare e dimenticare nella cultura del medioevo. Memoria. Erinnern und Vergessen in der Kultur des Mittelalters, a cura di/hg. von Michael BORGOLTE / Cosimo Damiano FONSECA / Hubert HOUBEN (Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Contributi 15 = Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient. Beiträge 15) Bologna – Berlin 2005, Il Mulino – Duncker & Humblot, 405 S., Abb., Karten, ISBN 88-15-10662-6 (ital.) und ISBN 3-428-11852-9 (dt.), EUR 26. – Dieser Band vereinigt die Beiträge des gleichnamigen Kolloquiums, das vom 4.–6. April 2002 vom Centro per gli studi storici italo-germanici in Trient veranstaltet wurde. Nach einem gemeinsamen Vorwort der Hg. FONSECA und HOUBEN (S. 9–10) sowie einer Einführung „Memoria“ e „oblivio“: orizzonte concettuale e riflessione storiografica von Cosimo Damiano FONSECA (S. 11–20) führt Michael BORGOLTE, *Zur Lage der deutschen Memoria-Forschung* (S. 21–28), ein flammendes Plädoyer für die Vielfalt und Lebendigkeit dieses Zweigs der MA-Forschung und gibt einen Überblick über die aktuellen Forschungsprojekte auf diesem Gebiet. – Ludger KÖRNTGEN, *Herrschaftslegitimation und Heilserwartung. Ottonische Herrscherbilder im Kontext liturgischer Handschriften* (S. 29–49), widmet sich der Umbewertung von Schramms „Herrscherbildern“ in Oexles Begriff der „Memorialbilder“ und den damit zusammenhängenden heuristischen Konsequenzen, die dann auch der „Totalität“ des Phänomens Memoria gerecht werden sollten. Er unterscheidet zwei Gruppen von ottonisch-salischen Herrscherbildern – mit (Bamberger Perikopenbuch, Clm 4452, fol. 2r) und ohne liturgischen Kontext (Regensburger Sakramentar, Clm 4456, fol. 11r). Hierbei interpretiert K., entgegen der bisherigen Meinung, daß letzteres auf die Königskrönung in Mainz verweise, nämlich als Stiftung Heinrichs II. für Bamberg. – Hubert HOUBEN, *Da Venosa a Monreale. I luoghi di memoria dei Normanni nel Sud* (S. 51–60), spürt ausgehend vom „libro del capitolo“ des Klosters SS. Trinità von Venosa (vgl. DA 41, 608) den Memorialorten der Normannen in Süditalien nach. Diesem Hauptgedenkort der Familie Hauteville stellt er die Capella Palatina von Palermo, die Kathedrale von Salerno, Montecassino und S. Agata in Catania, von denen nekrologische Nachrichten überliefert sind, zur Seite. Als mögliche Orte normannischer Memoria, obwohl hier keinerlei Aufzeichnungen überliefert sind, nennt H. weiter Cava dei Tirreni und Monreale. Auch in griechischen Klöstern wurde der Normannen gedacht, wie der Fall S. Nicola di Casole zeigt. – Daniela RANDO, *„Marginalia“ della memoria. Le postille come scrittura autobiografica* (S. 61–75), untersucht die Marginalnotizen des Johannes Hinderbach (1418–1486), Bischof von Trient, in den Büchern seiner Bibliothek als Ego-Dokumente an der Schnittmenge zwischen Geschichte und Psychologie. – Marina MÜNKLER, *Reisen, Wahrnehmen, Erinnern. Zur Funktion der Memo-*